

Artikel
Schweine Fütterung
März 2012

Fachbereich Schweinehaltung
Eschikon, Postfach
CH-8315 Lindau
Telefon +41 (0)58 105 98 80
Fax +41 (0)52 354 98 33
lukas.schulthess@bd.zh.ch
www.strickhof.ch

Im März 2012, Lukas Schulthess

Phasenfütterung praktisch umsetzen

Jeder Schweinemäster weiss es: eine Phasenfütterung schont Tiere, Umwelt und Portemonnaie. Trotzdem füttert die grosse Mehrheit nur einphasig. Die praktische Umsetzung gestaltet sich manchmal schwierig. Lukas Schulthess will in diesem Artikel einige praktische Hilfestellungen bieten.

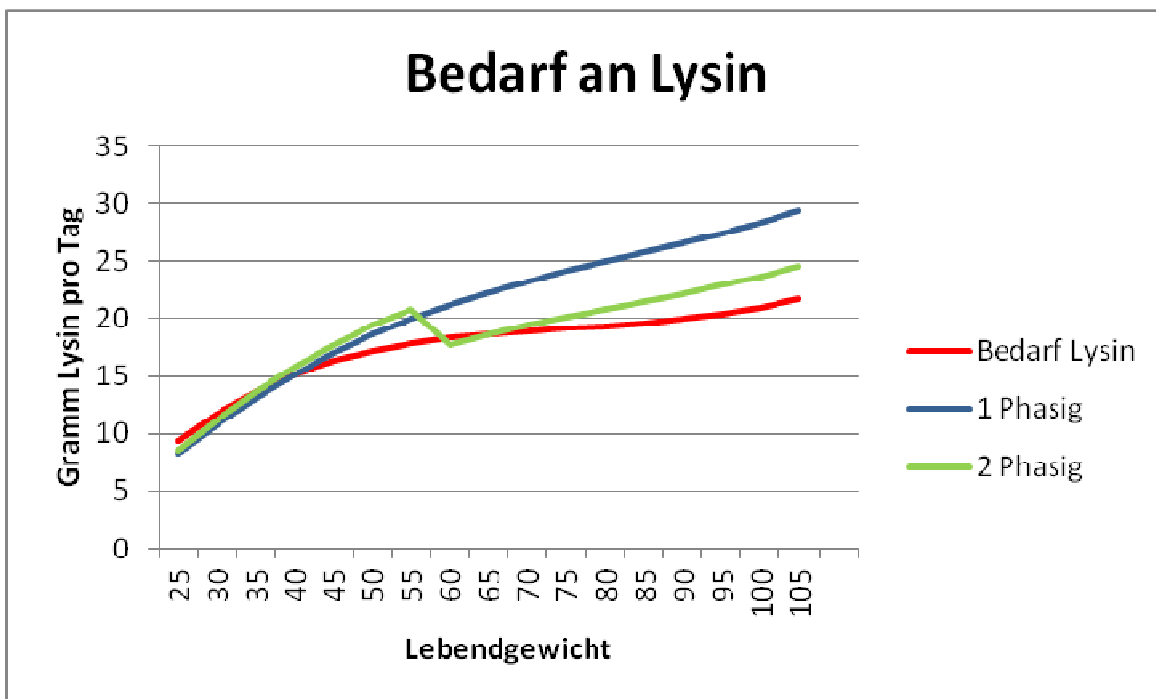
Phasenfütterung - warum?

Mit zunehmendem Gewicht der Mastschweine steigt die Futteraufnahme (zwei Drittel des gesamten Futters werden ab 60 kg Lebendgewicht gefressen). Auch der Energiebedarf der Schweine nimmt zu. Gleichzeitig bleibt der tägliche Bedarf an Rohprotein, Aminosäuren und Mineralstoffen ab einem Lebendgewicht von 60 kg im Wesentlichen gleich. Der Gehalt dieser Inhaltstoffe im Futter kann daher im Verlauf der Mast gesenkt werden. Durch die Umsetzung einer zweiphasigen Fütterung können die Stickstoff- und Phosphor-Ausscheidungen um rund 10% gesenkt werden und weiteres Potential wäre noch vorhanden. Bei einem Durchmastfutter werden die Tiere in der Ausmastphase überversorgt mit Aminosäuren. Diese werden aufgenommen und als Harnstoff wieder ausgeschieden und belasten damit die Nährstoffbilanz. Dies ist in einigen Kantonen aufgefallen. Nun schreiten die Kantone zur Tat und wollen der Phasenfütterung über Beiträge

zum Durchbruch verhelfen. In einem nächsten Schritt könnte es aber auch sein, dass die Phasenfütterung vorausgesetzt wird und eine Abweichung davon bestraft wird. Hoffen, dass es nicht so kommen wird, darf man, aber damit Rechnen muss man auch.

Mastleistungen

Auch wenn die Gehalte im Ausmastfutter bedeutend niedriger sind, führt dies zu keinen Einbussen in der Mastleistung. Diverse Untersuchungen stellen gar das Gegenteil fest. Die Zunahmen steigen durchs Band an. So zeigt sich bei der Auswertung der deutschen Erzeugerringe aus dem letzten Jahr, dass die Zunahmen auf den Betrieben mit einphasiger Fütterung knapp 720 g betragen. Die 2-phasigen Betriebe hatten rund 30 Gramm höhere Zunahmen. Zum gleichen Ergebnis kommt auch ein aktueller Versuch, der die einphasige und zweiphasige Mast verglich.



Quelle: Gelbes Buch, verändert.

Auch in diesem Versuch führte die 2-Phasen-Fütterung zu tendenziell höheren Zunahmen. (760g gegenüber 740 g). Die

Fleischigkeit wurde durch die 2-Phasige Fütterung nicht verändert.

Schlüsselzahl	Anzahl Betriebe	Verkaufte Mastsauen	MTZ	FVI
einphasig	102	1479	718	2,95
zweiphasig	697	2339	750	2,90
dreiphasig	933	3332	775	2,88
mehrphasig (gleitende Bedarfsanpassung)	275	3453	781	2,88

Quelle: www.erzeugerring.info

Stolpersteine in der Praxis

82% der Betriebe mit Alleinfutter füttern ein Durchmastfutter, diese erstaunliche Erkenntnis publizierten Peter Spring und Annelies Bracher im Jahr 2010. Wie eine kurze Umfrage bei Futtermühlen zeigte,

sind diese Zahlen wohl nach wie vor gültig. Die Vorteile einer mehrphasigen Fütterung sind zwar vielen Betrieben bewusst aber die praktische Umsetzung bietet einige Probleme. Folgende Fragen stehen bei einer Umstellung im Raum:

- Kann mein Fütterungscomputer zwei Rezepturen anmischen und austeilen?
- Was passiert mit der Restmenge in der Stalle und in den Leitungen?
- Wie kann ich bei Automatenfütterung mehrphasig füttern?
- Bringt die Umstellung Futterkostenersparnisse?
- Wann soll auf die zweite Phase umgestellt werden?

Möglichkeiten bei Flüssigfütterungen ...

Der Rezeptwechsel erfolgt mit 60 kg. Zuerst wird die Mischung für die schwereren Schweine gemacht und ausdosiert. Danach kommt die Vormast dran. Durch die Zugabe des Eiweissergänzungsfutters wird die Mischung auf den Bedarf der Vormasttiere angepasst. Bei Einzelkomponentenfütterung wird die Ausmastmischung mit den Eiweisskomponenten, Mineral-Vormischung und Getreide aufgemischt. Die Ausdosierung darf natürlich erst nach entsprechender Mischzeit vorgenommen werden. Am Schluss wird die Leitung ausgestossen und ist bereit für die nächste Fütterung.

Auch eine Mehrphasenfütterung wäre möglich. Dabei verschneidet man das Vor- und Ausmastfutter im Bereich von 50 bis 70 kg. Dies erreicht man indem in diesem Gewichtsbereich jedes Ventil mit beiden Futtern in unterschiedlichen Mengen angesteuert wird. Technisch sicher noch eine Stufe anspruchsvoller und die Fütterungszeit verlängert sich auch etwas.

...und Futterautomaten

Gerade die Automatenmast hat erhebliches Einsparungspotential in der Ausmast. Da die Tiere je grösser sie werden, auch erheblich mehr Futter fressen, werden bei einer Durchmast bedeutend mehr Nährstoffe verschwendet.

Ein Ausmastfutter wäre daher genau das Richtige. Viele Leitungssysteme können allerdings nur ein Futter transportieren. Falls der Stall kontinuierlich bestossen wird, hilft in diesen Fällen nur die Installation einer zweiten Futterleitung.

Gewisse Systeme sind allerdings in der Lage zwei Futter zu transportieren, Dabei wird das Futter über eine Ringleitung transportiert und das überschüssige Futter damit zurück zum Silo gebracht. Die Futterleitung wird dadurch entleert und kann anschliessend mit dem zweiten Futter beschickt werden. Die Umstellung, welches Futter in den Automaten läuft, wird direkt beim Automaten vorgenommen. Eine einfache Lösung.

Am einfachsten funktioniert eine Mehrphasenfütterung mit Chargenmischer (wie z. B. Spotmix). Da die Leitungen in diesem System stets leer sind, bestehen auch keine Probleme bezüglich des Vermischens.

Betriebs Rein-Raus

Wird der gesamte Maststall auf Mal belegt lässt sich im Prinzip ohne Probleme eine mehrphasige Fütterung durchführen. Falls nur ein Silo vorhanden ist, wird dieses zuerst mit Vormastfutter gefüllt. Wenn es zu Neige geht, wird auf das Ausmastfutter gewechselt. Der Futtersilo darf nicht zu früh wieder gefüllt werden, ansonsten läuft das Ausmastfutter durch den Kernfluss im Silo in der Mitte zuerst aus. Ende Mast ist vom Mäster rechnen gefragt. Die Futterbestellung muss sicher für die Tiere reichen, aber es soll nicht zu viel Futter übrigbleiben. Eine Restmenge von wenigen hundert Kilo sollte erreichbar sein. Für die frisch eingestellten Jäger ist es sogar positiv, wenn sie die ersten paar Tage zuerst Ausmastfutter erhalten (tiefer RP-Gehalt, geringere Durchfallgefahr). Nachteil dieser Variante ist es, dass nicht immer die maximale Futtermenge bezogen werden kann, wodurch ein Teil der Ersparnis durch das günstigere

Ausmastfutter vom fehlenden Lieferrabatt wieder aufgebraucht wird.

Schlüsselzahl	Anz	Anz %	Verkaufte Tiere	Futter. € kg Zuwachs.
Durchschnitt	2071	100,0	2914	0,69
einphasig	102	4,9	1479	0,70
zweiphasig	697	33,7	2339	0,71
dreiphasig	933	45,1	3332	0,69
mehrphasig	275	13,3	3453	0,68

Quelle: www.erzeugerring.info

Tiefere Futterkosten – oder?

1 bis 3 Franken tiefere Kosten pro Mastschwein liegen durch die Phasenfütterung drin, sind sich verschiedene Experten einig. Diese Aussagen setzen aber voraus, dass der Mengenrabatt bei beiden Varianten gleich ist. (Was wie oben erwähnt, nicht immer der Fall ist) Interessant ist in diesem Zusammenhang wieder die Auswertung der deutschen Erzeugerringe (2000 Mastbetriebe) Im Jahr 2010/11 hatten einphasige Betriebe Futterkosten pro Kilo Zuwachs von 70 Cent. Die zwei-phasigen Betriebe aber solche von 71 Cent, also ein Cent mehr. D.h. pro Schwein Mehrkosten von 90 Cent. Erst bei drei- oder mehrphasiger Fütterung waren die Futterkosten tiefer. Trotz diesem Widerspruch, durch die bessere Leistung hatten die zweiphasigen Betriebe letztendlich doch den höheren Deckungsbeitrag als ihre einphasigen Kollegen.

Der Zeitpunkt des Wechsels geschieht in der Schweiz meist bei etwa 60 kg. Um noch weniger Nährstoffverluste zu haben, wäre ein Verschieben des Futterwechsels nach hinten bei ca. 65 bis 70 kg besser. Damit könnte das Ausmastfutter noch weiter im Rohproteingehalt abgesenkt werden. Allerdings sind sich die Fütterungsspezialisten einig, dass zwar der

Rohproteingehalt weiter abgesenkt werden könnte, aber dass dies das Futter nicht mehr billiger, sondern im Gegenteil gar teurer machen könnte. Je tiefer der Rohproteingehalt gedrückt wird, desto schwieriger wird, es die einzelnen Aminosäuren abzudecken. Dadurch wird der Einsatz von einigen günstigen Komponenten verunmöglicht und es muss auf teurere Komponenten gewechselt werden.

Fazit

Mit entsprechenden Willen ist Phasenfütterung mit den gebräuchlichsten Fütterungsanlagen möglich. Für Betriebe ab etwa 100 Mastplätzen ist die Phasenfütterung in der Regel lohnend. Falls der Lagerraum momentan das Hindernis für einen Umstieg darstellt, sollte an den Ausbau gedacht werden. Investitionen in ein Futtersilo, um sicher immer den Maximalrabatt beziehen zu können, zahlen sich meist schon innerhalb weniger Jahren aus.

Diese und weitere Unterlagen sind für Sie auch auf www.strickhof.ch, Tierhaltung, Schweinehaltung zugänglich.

Lukas Schulthess, Strickhof, Fachbereich Schweinehaltung.